

Widukindus.

entes, eos festinare ad Saxo-
niam, Saxonesque cum eis
ad pugnandum paratos, pin-
guissimum pro munere eis
projiciunt canem.

Chronic. Corb.

et Ungariorum legati pin-
guissimum canem accipiunt
loco tributi.

Nun ist längst bekannt, daß aus der Nachricht des Widu-
kind, die Dalemancier hätten ihre alten Freunde, die Ungarn
jezt beim Durchzuge schenke durch Uebersendung eines Hundes
abgewiesen, die Fabel, Heinrich selbst habe sie auf diese Weise
verhöhnt, entstanden sei. In diesen Jahrbüchern¹⁾ sind die er-
sten echten Quellen derselben in der Chronica Saxonum²⁾, dem
Gedichte Eberhards von Gandersheim über die Geschichte seines
Klosters³⁾, und in dem niederdeutschen Chronicon Luneburgi-
cum⁴⁾ aufgewiesen, und ihre weitere Verbindung gezeigt. Die
ganze Art der Erzählung bei diesen Schriftstellern spricht dafür,
daß sie nicht minder aus der lebendig fortwirkenden Volks-
sage, als aus älteren Quellen schöpften; der Hund, den Heinrich
schickt, erscheint in der Chronica Saxonum als ein „catulus
abscisis auribus et cauda“⁵⁾, in der Lüneburger Chronik heißt
es: „de Koning Henric sande do deme Koninge von Ungeren
einen Kurfarten Hovent orlosen unde diffen“⁶⁾.

Mit diesen hat die Stelle des Chron. Corb. keinen Zu-
sammenhang; sie zeigt sich vielmehr, da sie die Worte des Wi-
dukind beibehält („pinguissimus canis....“) als eine Verdre-
hung der bei ihm vorgefundenen Nachricht; klar ist aber, daß
eine solche nur zu einer Zeit stattfinden konnte, wo die Volks-
sage schon verbreitet war. Ihre ersten schriftlichen Spuren fin-
den wir am Anfang des 13ten Jahrhunderts⁷⁾.

¹⁾ I. S. 184—189.

²⁾ Aus Hermann Corner und Chron. Mindense zusammengestellt,
a. a. D. f. S. 184—185.

³⁾ Bei Leibniz III.

⁴⁾ Bei Eccard I.

⁵⁾ a. a. D. S. 186.

⁶⁾ a. a. D. S. 186. Eben so die Späteren: Compilatio Chro-
nologica a temp. Caroli M. ad an. 1410. Bei Leibniz a. a. D. II.
pag. 63. „Canis, auribus et cauda abscissis: De fundatione qua-
rundam Saxoniae ecclesiarum aliisque originibus a tempore Ca-
roli M. ad Ottonem M. Bei Leibn. I. 261 ad a. 925 „canis, cauda
auribusque praescissus.“

⁷⁾ a. a. D. 185, oben.